

Mit dem Velo bis nach Australien

Weihnachten 2007 will der Frauenfelder Benno Frauchiger in Australien feiern. Auf den Weg dahin hat er sich schon diesen Juni gemacht. Denn der Energie-Ingenieur fährt mit dem Velo hin.

SUSANNA PETRIN

FRAUENFELD/TÜRKEI – Wo bleiben die Fotos von Benno Frauchiger auf dem über 5000 Meter hohen Gipfel des türkischen Bergs Ararat? Die Antwort findet sich im jüngsten Reisebucheintrag vom 6. September auf seiner Internetseite. Eine Darmgrippe hat ihn am Aufstieg gehindert. Was tun, wenn der Magen in einer verlassenem osttürkischen Gegend rebelliert, wenn man die Sprache der Leute nicht kennt, wenn man schwach ist und kaum mehr den Berg runter mag? Frauchiger schreibt, er sei von einer iranischen Reisegruppe, mit der er den Aufstieg wagte, medizinisch versorgt worden. Er mache sich nun an den Abstieg.

Manchmal bieten sich ungeahnte Möglichkeiten, manchmal versperren einem unerwartete Hindernisse den Weg. Benno Frauchiger wird wohl beides noch oft erleben. Der 31-jährige Frauenfelder ist rund anderthalb Jahre unterwegs. Er strampelt sich ans andere Ende der Welt. Am 24. Juni ist er von Basel abgefahren – dort hatte er seine letzte Arbeitsstelle. Spätestens an Weihnachten 2007 will er am Ziel ankommen, im westaustralischen Carnamah. Zwischendurch wird er das Schiff nehmen müssen. Sonst soll es aber fast ausschliesslich sein rotes Fahrrad sein, sogar die sengende australische Wüste will er von Norden nach Süden damit durchqueren. Er wolle dann nachts fahren, tagsüber schlafen, erklärt er in einem Mail, wie er sich das vorstellt.

Energie sparen, ökologisch Reisen

Benno Frauchiger ist ausgebildeter Energie-Ingenieur. Energie sparen liegt ihm am Herzen. Er wollte zurück nach Australien, wo er schon zweimal ein halbes Jahr bei der selben Familie gewohnt

hat. «Weil aber die Umweltprobleme immer grösser und die Rohstoffe immer knapper werden, möchte ich nicht mehr mit dem Flugzeug reisen», schreibt er auf seiner Internetseite.

Natürlich gehe es ihm auch darum, Leute und Orte kennen zu lernen. Für seine Zeit im Land, das er als nächstes durchfährt, den Iran, hat Frauchiger gar ein halbes Jahr lang Persisch gebüffelt. «Und wenn ich auf meinem Weg auch noch mich selbst besser kennen lerne und herausfinde, wer ich nun eigentlich wirklich bin und wo ich hingehöre, umso besser», schreibt er.

Anderen und sich begegnen

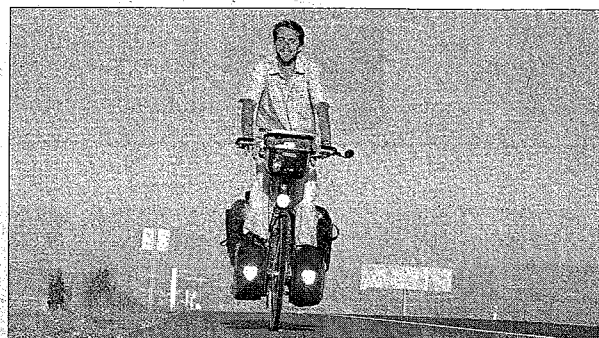
Mittlerweile hat er schon zahlreiche schöne Begegnungen erlebt. Wie er in einem E-Mail schreibt, gehöre es zu seinen schönsten Erfahrungen, spontan von Leuten eingeladen zu werden – sei es zu einer Tasse Tee, zum Essen oder sogar zu einer Übernachtung. Das sei in der Türkei schon sehr oft vorgekommen. Was gehört zu den schlechtesten Erlebnissen? «Die Hunde, die mich immer wieder belästigen», antwortet Frauchiger.

Zu seiner Familie und zu seiner Freundin hat er per SMS und auf dem privaten Teil seiner Internetseite Kontakt. Bibbern zu Hause die Eltern, wenn sie von Frauchigers Abenteuern lesen? Er habe ihn einfach zur Vorsicht ermahnt, sagt sein Vater, der Frauenfelder Walter Frauchiger. Sein Sohn habe sich gut vorbereitet. «Und wenn er das durchsteht, dann wird er das im Leben nie vergessen. Es ist natürlich eine gewaltige Erfahrung.»

Towards Carnamah

turning a page
fulfilling a dream
leaving the cage
of daily routine
taking my load
on two wheels – hoorah!
I'm on the road
towards Carnamah

Benno Frauchiger



Bis ans andere Ende der Welt: Benno Frauchiger und sein rotes Velo. BILDER: ZV



Frauchigers Reiseroute via Osteuropa, Naher Osten, Indien und Thailand.



Zwischendurch braucht auch ein Energie-Ingenieur eine Pause.

Australien erstrampeln

FRAUENFELD – Die Reise scheint schon mit dem Flugzeug recht lang, der Frauenfelder Benno Frauchiger unternimmt sie mit dem Velo. Er fährt von der Schweiz bis nach Westaustralien, dort gar quer durch die Wüste. Ein anderthalbjähriges Abenteuer. Das hat auch schwierige Seiten: im Moment kämpft er in der Osttürkei mit einer Darmgrippe. (spe.) Seite 26